



## Niederschrift der 32. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Tourismus

**Ort, Raum:** Neues Rathaus, Beratungsraum "Baunatal", Markt 7 A, 06526  
Sangerhausen

**Datum:** 15.06.2023

**Beginn:** 17:00 Uhr

**Ende:** 19:25 Uhr

Anwesenheit:

### Vorsitzende/r

Herr Helmut Schmidt

### Ausschussmitglied

Herr Holger Hüttel

Herr Klaus Kotzur

Herr Karsten Pille

Frau Monika Rauhut

Herr André Reick

zeitweilig anwesend

Herr Nico Siefke

Frau Regina Stahlhacke

Herr Frank Wedekind

zeitweilig anwesend

### Ortschaftsratsmitglied

Herr Helmut Hahnas

entschuldigt

Herr Reinhard Kupsch

### Fachbereichsleiter

Herr Udo Michael

### Referentin

Frau Kathrin Wagner

### Protokollführer/-in

Frau Lisa Marie John

### Gäste

Herr Heck

Frau Heck

Herr Dauer

Abwesend:

**Ausschussmitglied**

Frau Kati Völkel

entschuldigt

**Tagesordnung gemäß Einladung:**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 04.05.2023
4. Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung
  - 4.1. Beratung von Beschlussvorlagen zur 36. Ratssitzung am 29.06.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses
    - 4.1.1. Satzung der Stadt Sangerhausen über die Erhebung von Benutzungsgebühren für die Nutzung des Goldenen Saales
    - 4.1.2. Arbeitsauftrag Hamsteraufzuchtstation
  - 4.2. Information der Verwaltung und Anfragen der Stadträte

**Protokolltext:**

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und Beschlussfähigkeit**

Herr Schmidt eröffnete um 17:00 Uhr die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Ladung fest. Die Einladung wurde form- und fristgerecht an alle Ausschussmitglieder versandt. Es waren von 10 stimmberechtigten Ausschussmitgliedern, 9 Stadträte anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

**TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung**

Herr Schmidt schlägt vor, Punkt 4.2.1 zuerst zu behandeln und mit Punkt 4.1 und Folgende zu tauschen. Punkt 4.2.2 wird als letzter Punkt behandelt

**TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 04.05.2023**

Ja-Stimmen	=	8
Nein-Stimmen	=	0
Stimmenenthaltungen	=	1

**TOP 4 Beratungsgegenstände in öffentlicher Sitzung**

## **TOP 4.2 Information der Verwaltung und Anfragen der Stadträte**

### **TOP 4.2.1 Stadtfest 2023**

Herr Michael geht auf die Beschlussvorlage BV/604/2023, die in Session hinterlegt ist und dem Hauptausschuss verwiesen wurde, ein. Herr Heck wurde vom Oberbürgermeister eingeladen, um darauf detaillierter, und auf die Fragen der Stadtratsmitglieder, einzugehen.

*Herr Heck* thematisiert die aktuellen finanziellen Herausforderungen, die mit der Durchführung des Stadtfestes verbunden sind. Viele Sponsoren wie Banken, Stadtwerke oder Autohäuser sind abgesprungen, so dass man von dieser Seite mit keiner Unterstützung rechnen kann. Zusätzlich verlangen die Bands und Schausteller eine höhere Gage, wie es in den Vorjahren war, so dass sich diese teilweise verdoppelt oder verdreifacht haben. Technikerfirmen, die Licht, Ton, und Anlagen stellen, haben sich aufgelöst, so dass man auf andere zurückgreifen muss. Insgesamt stellt sich die finanzielle Situation 2023 noch schwieriger als letztes Jahr dar.

Der Stadtrat wird gebeten, sich diesem Thema anzunehmen und auch in nächsten Jahren einen Anteil für das Stadtfest im Haushalt einzuplanen. Die Lage wird nicht besser, im Gegenteil, sie verschlechtert sich. Andere Städte gehen als Beispiel voran, so dass Sangerhausen zeigen könnte, man schafft das auch.

*Herr Dauer* kann Herrn Heck nur zustimmen. Erst nach Corona sind die Auswirkungen abzuzeichnen. Man muss eine Kostenstruktur entwickeln, dass man das Fest eintrittsfrei hinkommt. Man ist ausdrücklich nicht gewillt für die sozialschwächeren Familien Eintritt zu verlangen, doch unter diesen Umständen ist man leider auf dem Wege das Stadtfest, wie bisher durchgeführt, nicht mehr finanziell halten zu können. Aber auch diese wollen an einem Stadtfest teilnehmen und gerade in der jetzigen Zeit, wo die Inflation ihre Auswirkungen sowohl betrieblich als auch privat aufzeigt, sollte man für diese Familien das ermöglichen können. Zudem zieht es sich fort, indem man keine Händler findet, die sich in dem Bereich hinstellen wollen, wo Eintritt genommen wird. Diese werden ihren Umsatz nicht schaffen und somit auch nicht zusagen.

*Herr Pille* fragt, wie die Unterstützung aussehen könnte.

*Herr Heck* sagt, dass man von 20.000 € bis 25.000 € Zuschuss redet.

*Herr Pille* fragt, ob die Händler auch eine Standmiete bezahlen müssen.

*Herr Heck* bejaht dies, da dies durch eine Refinanzierung läuft.

*Herr Kotzur* sagt, dass es wichtig ist, dass Herr Heck vor Ort ist, um das Problem kundzutun und es mit dem Stadtrat anzugehen. Man ist dafür, sich zu dem Stadtfest zu bekennen und das Geld mit in den Haushalt aufzunehmen. Zudem sollte auch die „Straße der Vereine“ wieder ins Leben gerufen werden, um die Stadt und Ortschaften wieder attraktiver zu machen.

*Herr Schmidt* sagt, dass die Finanzierung für die Planung eines Stadtfestes an erster Stelle steht. Doch die Stadt hat kein Geld. Wenn man die Kosten für das Stadtfest in den Haushalt mit einnimmt, dann muss man dieses an anderer Stelle wieder streichen. Man muss mit dem Geld, was man hat, sorgfältig umgehen, denn es wird einiges auf uns zukommen.

In den Ortsteilen läuft das alles mit den Vereinen und Sponsoren Hand in Hand. Da basiert viel auf der freiwilligen Basis. Aber auch Riestedt nimmt teilweise Eintritt, weil es anders gar nicht mehr zu stemmen ist.

*Herr Hüttel* ärgert die Diskussion, dass man kein Geld hat. In dem letzten Jahr wurden mehr über- und außerplanmäßige Ausgaben als sonst getätigt und trotzdem gab es einen deutlichen Überschuss im Haushalt. Das Geld ist definitiv da und man findet auch immer wieder was. Letztes Jahr wurde auch eine Stelle für die Wirtschaftsförderung geschaffen, wo vorher kein Geld da war. Diese Stelle ist bis heute noch nicht besetzt, also wäre ja da schon mal das Geld da. Man sollte es irgendwo mit in den Haushalt mit einbringen, sowohl für die Stadt als auch für die Ortschaften.

Zudem sollte man die Vereine einbinden. Dann sollten diese aber zumindest aus der Marktsatzung rausgenommen werden, was bestimmte Kosten betrifft. Als Souvenir hatten vor einigen Jahren die Rosenprinzessin und -königin eine Rose als Anstecknadel verkauft. Vielleicht kann man sowas noch mit einbinden.

*Herr Heck* sagt, dass die Vereine keinen Strom bezahlen müssen.

*Herr Schmidt* fragt sich, warum sich die Banken und die Autohäuser nicht mehr beteiligen.

*Herr Heck* antwortet, weil keiner weiß, wo die wirtschaftliche Reise hingehen wird.

*Frau Stahlhacke* fragt, wie sich die Stadt bisher an dem Stadtfest beteiligt hat.

*Herr Dauer* antwortet, dass die Stadt mit Bauhofleistungen unterstützt, die aber in den letzten Jahren immer weniger geworden sind.

*Frau Stahlhacke* was man sich zusätzlich noch wünscht, ob man eine Shuttle-Service von den Ortschaften bis zur Kernstadt organisieren könnte. Vielleicht kann man mit weniger Zuschuss in der Zukunft arbeiten.

*Frau Rauhut* fragt, ob es sich dabei um dieses Jahr handelt.

*Herr Heck* bejaht dies.

*Frau Rauhut* fragt, ob es, wenn das Geld nicht kommt, das Stadtfest dieses Jahr nicht stattfinden wird.

*Herr Heck* verneint dies. Wenn das Geld von der Stadt nicht kommt, wird es dieses Jahr Eintritt geben und nächstes Jahr muss die Stadt das Stadtfest allein organisieren und die finanziellen Kosten tragen.

*Frau Rauhut* sagt, dass es im Ort selbstverständlich ist, Eintritt zu bezahlen. Man versteht nicht, warum die Städter ein Problem damit haben,

*Herr Heck* entgegnet, wenn man die Einzelhändler, die sich dort präsentieren, in so einem Falle nicht unterstützt, dann wird der Leerstand in den folgenden Jahren noch größer werden. Die Entscheidung wird ein Signal für die Gewerbetreibenden, Banken und Sponsoren sein, die alle immer wieder fragen, was die Stadt an Leistung aufbringt.

*Herr Reick* hatte vor einigen Jahren dieses Thema als Gewerbevereinsvorsitzender schon einmal zur Diskussion gebracht. Es geht nicht mehr ohne Zuschuss der Stadt. Es will keiner mehr was geben, weil überall gespart wird. Als Stadt muss man sich ein Stadtfest leisten, auch dass sich die Händler vor den Besuchern außerhalb präsentieren können, weil man von Bürgerinnen und Bürgern aus Sangerhausen allein nicht mehr leben kann.

18:00 Uhr Herr Wedekind geht

*Herr Siefke* fragt, ob es eine Entlastung wäre, wenn die Stadt alle Gebühren gegenüber der Stadt nicht erheben würde.

*Herr Heck* verneint dies, da sich die Stadt bereits kaum mehr beteiligt.

*Herr Siefke* fragt, ob es finanziell ein Unterschied ist, den Strom über einen Notstromer vom Technischen Hilfswerk zu nehmen.

*Herr Heck* verneint dies.

*Herr Siefke* sagt, dass das vor zehn Jahren ja auch noch funktioniert hat.

*Herr Heck* entgegnet, dass man sich somit widerspricht. Man will die Elektrisierung einführen und das wäre wieder ein Schritt zurück.

*Herr Siefke* fragt, ob es möglich ist, einen Mittelaltermarkt zu integrieren. Dieser kommt bei vielen Veranstaltungen auch immer gut an.

*Herr Heck* antwortet, dass das finanziell und platztechnisch nicht möglich ist.

*Herr Pille* fragt, ob die Bauhofleistungen weitaus geringer ausfallen als früher.

*Herr Heck* bejaht dies. Auf Bitten von dem Oberbürgermeister, wurden diese seit dem Jahr 2019 minimiert.

*Herr Kupsch* fehlt die Gleichbehandlung der Ortschaften. Man ist durchaus dafür, aber auch nur, wenn die Ortschaften im Haushalt mitberücksichtigt werden. Als man für eine finanzielle Unterstützung für die Jahrfeier der Moltkewarte fragte, wurde diese abgelehnt.

*Herr Michael* fügt noch hinzu, dass man bereits mit der VGS, bezüglich der Shuttle auf die Ortschaften, in Verbindung steht.

*Herr Reick* sagt, dass es früher interne Verrechnungen anhand eines Vertrages mit der Rosenstadt GmbH und der Stadt gegeben hat. Das war damals schon nicht wenig Geld und um es am Ende wirtschaftlicher zu gestalten, hatte der Oberbürgermeister gesagt, es wird keine Verrechnung mehr geben.

*Frau Stahlhacke* fragt, wann das Fest der Moltkewarte ist und warum die Zusage der Stadt für die Vorbereitung nicht eingehalten wurden ist.

*Herr Kupsch* antwortet, dass die Feier am 08.07.2023 stattfinden wird und der Bauhof die geforderten Leistungen erfüllt hat.

*Herr Schmidt* ist genauso dafür, dass sowohl in der Stadt als auch in den Ortsteilen die Feste stattfinden. Zudem muss man erstmal Nachfolger finden, die diese Tradition weiterhin übernehmen. Wenn das Geld da ist, ist es überhaupt kein Problem. Aber am Ende will man wieder Gebühren und der Bürger ist nicht entlastet.

Herr Schmidt bittet, Herrn Heck zur Auswertung des Stadtfestes nochmals einzuladen.

Der Stadtrat spricht für die Beschlussvorlage BV/614/2023, die dem Hauptausschuss verwiesen ist, eine Empfehlung aus.

Ja-Stimmen = 7  
Nein-Stimmen = 0  
Stimmenenthaltungen = 1

**TOP 4.1 Beratung von Beschlussvorlagen zur 36. Ratssitzung am 29.06.2023 gem. Verweisung des Hauptausschusses**

**TOP 4.1.1 Satzung der Stadt Sangerhausen über die Erhebung von Benutzungsgeldern für die Nutzung des Goldenen Saales  
Vorlage: BV/600/2023**

Herr Michael stellt die in Session hinterlegte Beschlussvorlage BV/600/2023 vor und geht anschließend auf die Fragen der Anwesenden ein.

*Herr Schmidt* vermisst in der Satzung das Rücktrittsrecht des Veranstalters. Im § 6 soll Abs. 5 weggestrichen werden. Zudem sind die Kosten in Abs. 2 zu hoch angesetzt. Im § 7 unter Abs. b, g sowie h sind die Kosten zu hoch angesetzt.

In der Hausordnung § 3 letzter Abs. soll bei „prinzipiell Rauchverbot“ das Wort „prinzipiell“ gestrichen werden.

Dieser Satzung kann man nicht zustimmen, deswegen wird die 1. Lesung vorgeschlagen.

*Frau Stahlhacke* sagt, dass man mit dieser Satzung keine privaten Feiern ermöglicht, was ja aber vorher klar ausgedrückt wurde.

*Herr Hüttel* hat es an einem Beispiel für eine Versammlung für den Geschichtsverein gerechnet, dieser viel zu hoch ist. Es wird ebenfalls eine erste Lesung beantragt, da die Satzung dringend überarbeitet werden muss. Wenn man die Technik nicht nutzen will, muss man diese selber mitbringen. Wenn man aber die Technik aus dem Goldenen Saal buchen will, benötigt man automatisch jemanden, der einen einweist, was zusätzlich Geld kostet. In den Vereinbarungen der Dorfgemeinschaftshäuser ist eine maximale Pauschale von 150 € angesetzt.

Die Vereine sollten als Pauschale maximal 200 € bezahlen müssen, aber mehr auch nicht.

Zusätzlich möchte man gerne wissen, was in Zukunft der Goldene Saal pro Jahr kostet.

*Herr Schmidt* fügt hinzu, dass man den Goldenen Saal definitiv nicht mit einem Dorfgemeinschaftshaus vergleichen kann.

*Herr Kötzur* stimmt dem Vorschlag der 1. Lesung zu. Ebenfalls sollte in der Hausordnung § 3 letzter Abs. soll bei „prinzipiell Rauchverbot“ das Wort „prinzipiell“ gestrichen werden.

Fügt auch nochmal hinzu, dass es definitiv nicht mit einem Dorfgemeinschaftshaus zu vergleichen ist.

*Frau Stahlhacke* sagt, dass man sich generell darüber Gedanken machen sollte, wie man die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen kann und was daraus gemacht werden soll. Zudem sollte man auch nicht bei einer Veranstaltung drei Verträge unterzeichnen müssen.

*Herr Siefke* sagt, dass man die Grundgebühr auf maximal 400 € festsetzen sollte, wo die versteckten Nebenkosten schon mit drin sein sollten.

Bei den Sonderleistungen sollte man eine Pauschale von 450 € festsetzen. Zudem sollte der Schlüssel an eine Person übergeben werden, die auch die Technik erklärt bekommt. Die Zeiten sollten verlängert werden. Wenn auch zum Beispiel ein Brautpaar einen Termin für die Trauung vereinbart, könnte man gleich Werbung für den Goldenen Saal als Veranstaltungsort machen.

*Herr Reick* würde bei den Tagen auch die Wochenend- und Feiertage mit dazu nehmen. Die Pauschale sollte man 200 € festsetzen und keine Stühle oder Tische extra rechnen. Wenn ein Techniker dazu kommt, sollten die Kosten für diesen auch bleiben, denn er sollte dementsprechend auch ein Entgelt dafür erhalten. Zudem sollte man eine 1. Lesung beantragen.

*Herr Hüttel* fragt, nach einer Art Diensthabungssystem in der Stadtverwaltung.

*Herr Michael* sagt, dass das damit nichts zu tun hat.

*Herr Hüttel* fragt, ob man nochmal eine zusätzliche Dienstschicht schafft, um den Goldenen Saal aufzuschließen. Denn die Sicherheitsprobleme kann man nicht nachvollziehen.

Herr Michael antwortet, dass es eine Schlüsselübergabe mit einer Firma geben wird.

*Herr Schmidt* fügt hinzu, dass es, wie in der Satzung beschrieben, eine Übergabe des Raumes geben wird.

*Herr Siefke* fragt, wie genau das Schließsystem funktionieren wird.

*Herr Michael* antwortet, dass dies auch, wie hier in der Verwaltung, mit einem Chip funktionieren wird.

*Herr Hüttel* fragt, welche Möglichkeiten es bei den Veranstaltungen gibt, um sich gegen bestimmte Schäden zu versichern. Vielleicht sollte man das mit in den Vertrag mit reinnehmen.

### **Abstimmung über die Beschlussvorlage BV/600/2023**

Für die Beschlussvorlage wurde mehrheitlich über eine 1. Lesung abgestimmt.

18:45 Herr Reick geht

#### **TOP 4.1.2    **Arbeitsauftrag Hamsteraufzuchtstation** **Vorlage: BV/610/2023****

Herr Pille und Herr Michael stellen die in Session hinterlegte BV/610/2023 vor und geht anschließend auf die Fragen ein.

*Herr Hüttel* fragt, ob täglich Anfragen kommen, wann man sich um die Hamsteraufzuchtstation kümmern will.

*Frau Wagner* antwortet, dass es einen Bescheid gibt, indem das drinsteht.

*Herr Hüttel* sagt, dass der Bescheid ja schon 10 Jahre alt ist.

*Frau Wagner* antwortet, dass in dem Bescheid drinsteht, dass man das zu tun hat. Man muss schauen, wie man damit umgeht. Es gibt ein jährliches Monitoring, wo es explizit um den Artenschutz bezüglich der Wasserschluff geht. Die Hamsterzuchtstation ist nur ein Element der Beauftragung.

Es auch um die Hamsterschonflächen, die die Stadt jährlich finanziert, um die hamsterfreundliche Bewirtschaftung sicherzustellen.. Da gibt es jedoch viele Baustellen, die man angehen muss.

*Herr Hüttel* fragt, ob es einen Termin in der damaligen Vergabe gibt, wo beschrieben ist, bis wann man die Hamsteraufzuchtstation gebaut haben muss.

*Frau Wagner* müsste dies nochmal prüfen, ob es im Bescheid festgelegt wurde.

*Herr Michael* fügt hinzu, dass man auch eine Aufforderung erfahren könnte.

Herr Schmidt liest raus, dass die Stadt keine eigene Hamsteraufzuchtstation bauen wird.

*Herr Pille* antwortet, dass man bereits in anderen Bundesländern bei dem Aufbau ist. Sachsen- Anhalt möchte sich dort beteiligen, so dass man als Stadt Sangerhausen die Population der Hamster dorthin bringen kann. Dies ist eine Zentralstation, die von mehreren genutzt wird.

Herr Schmidt fügt hinzu, dass er gelesen hat, dass das Sachsen- Anhalt bereits auch hat.

Frau Stahlhacke sagt, dass man es so oder so machen muss, egal wie viele Hamster es gibt.

*Herr Kotzur* sagt, dass der Bescheid seit 10 Jahren vorliegt, der die Stadt verpflichtet, eine Hamsteraufzuchtstation zu bauen. Diese Hamsteraufzuchtstation ist an die Bebauung der Wasserschluff gebunden, an diese Investition dort. Und wenn man jetzt sagt, man kommt mit einer anderen Lösung, dann bekommt man doch auf Anhieb die Frage, was man die letzten Jahre gemacht hat. Und, dass man den Bescheid nicht erfüllt hat.

*Herr Schmidt* fragt, ob man weiß, wie viel Hamster sich derzeit in dem Gebiet der Industriegroßfläche (?) befinden.

*Frau Wagner* antwortet, dass das jetzt im Rahmen des B- Plan-Verfahrens geklärt wird. (Bezug IGF)

Herr Schmidt sagt, dass man der Beschlussvorlage nicht zustimmen wird, solange das nicht bekannt ist.

Herr Michael fügt hinzu, dass das keine Rolle spielt.

### **Abstimmung über die Beschlussvorlage BV/610/2023**

Ja-Stimmen	= 5
Nein-Stimmen	= 1
Stimmenenthaltungen	= 1

## TOP 4.2.2 Strukturwandelanträge

Frau Wagner berichtet über die aktuellen Strukturwandelanträge und geht anschließend auf die Fragen der Ausschussmitglieder ein.

*Frau Stahlhacke* fragt, wer der Projektsteuerer vom Röhrigschacht ist.

*Frau Wagner* antwortet, dass das die Firma METRON aus Weißenfels ist, die sich vor Ort bereits einen Eindruck verschaffen konnte und mit der monatlich Rücksprache erfolgen wird. Sowohl persönlich als auch über eine Video- Konferenz. Der Projektsteuerer wird auch demnächst allen Akteuren, die mit dem Projekt zu tun haben, vorgestellt.

*Frau Wagner* fährt mit der Industriegroßfläche fort.

*Herr Kotzur* fragt, ob das Strukturwandelprojekt bereits als förderwürdig angemeldet ist.

*Frau Wagner* antwortet, dass das alles schon durch ist. Der Landkreis gibt das positive Votum und die Bestätigung der Förderwürdigkeit kommt vom Bund.

*Herr Schmidt* berichtet von der derzeitigen schlechten Gastronomie im Rosarium. Man ist überhaupt nicht zufrieden und zudem ist es schlecht für das gesamte Stadtbild.

*Frau Stahlhacke* bestätigt dies.

*Herr Schmidt* schlägt nochmals vor, Herrn Grünberg für die nächste Sitzung einzuladen, um Stellung zu beziehen.

*Herr Hüttel* hatte Rücksprache mit Herrn Grenzdörffer bezüglich der Veranstaltung am 01.05. gehalten. Es wurde Verbesserung gelobt. Umso überraschter ist man nun von der aktuellen Situation.

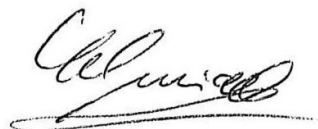
*Herr Hüttel* fragt, ob man beim nächsten Mal den Geschäftsführer der LENA einladen könnte.

Herr Schmidt stimmt diesem Vorschlag zu. Falls Herr Grünberg nicht für den Ausschuss nach der Sommerpause zustimmen sollte, wird der Geschäftsführer von der LENA eingeladen.

Herr Schmidt, der Ausschussvorsitzende, beendete um 19:25 Uhr den Ausschuss.

Das Protokoll wurde nach Bandaufnahme gefertigt.

Lisa Marie John  
Protokollführerin



Helmut Schmidt  
Vorsitzender